

„Grünes“ Geld

Warum die Commerzbank auf Sustainable Finance setzt und welche Lehren Martin Butollo, Country CEO Österreich, aus der Coronakrise zieht.



„Nachhaltigkeit wird von der Nische zum Mainstream werden. Wir werden dabei eine Vorreiterrolle einnehmen.“

Martin Butollo, Country CEO Austria, Commerzbank

ASPEKTE: Die Commerzbank konzentriert sich in Österreich auf das Firmenkundengeschäft. Warum dieser strategische Fokus?

Martin Butollo: Die Commerzbank wurde vor 150 Jahren von Kaufleuten für Kaufleute gegründet. Ursprung und Kerngeschäft ist die Finanzierung von Handelsströmen. In Deutschland gilt die Commerzbank auch heute als die Bank des Mittelstandes. Es ist die klare Strategie, sich auf diese Stärken in den Märkten außerhalb Deutschlands zu

konzentrieren. In Österreich ist das besonders sinnvoll. Deutschland ist mit einem Außenhandelsvolumen von über 100 Milliarden Euro der wichtigste Markt für die österreichische Wirtschaft.

Sie rücken Sustainable Finance seit einiger Zeit stärker in den Mittelpunkt. Warum kümmert sich eine Bank um Nachhaltigkeit?

Butollo: Nachhaltigkeit, Klimaschutz und verantwortungsvolles Bankgeschäft ergänzen einander. Es ist ein gesellschaftlicher Trend, den wir als Bank nachvollziehen. Es ist auch ein politisches Ziel, das sich seit dem Klimaschutzabkommen von Paris in vielen Maßnahmen widerspiegelt. Die Banken sollen eine Schlüsselrolle einnehmen, wenn es darum geht Finanzströme in nachhaltige Finanzierungen umzulenken.

Welche Instrumente kommen dabei zum Einsatz?

Butollo: Zum einen ist die Commerzbank besonders stark im Bereich Projektfinanzierung für erneuerbare Energien, also für Wind- oder Solarparks engagiert. Wir sind in diesem Bereich seit

Jahrzehnten einer der größten Anbieter. Zum anderen geht es um Unternehmensfinanzierung, etwa über Green Bonds, die Zugänge zu neuen Investorenschichten bringen und zudem ein hervorragendes Mittel sind, die Nachhaltigkeits-Strategie eines Unternehmens zu kommunizieren und zu dokumentieren. Für nicht-börsentierete Unternehmen gibt es „grüne Schuldscheine“, mit denen auch für KMUs nachhaltige Unternehmensfinanzierung möglich wird. Außerdem begeben wir als Commerzbank selber grüne Anleihen und veranlassen unsere Liquidität in nachhaltigen Projekten.

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf den Fokus ihrer Kunden ausgewirkt?

Butollo: Corona hat die Agenda ohne Zweifel durcheinandergewirbelt. Derzeit kämpfen viele Unternehmen schlicht ums Überleben. Aber politisch ist richtig reagiert worden, es gilt auch in Zukunft weitere Maßnahmen zu setzen – vor allem was die Förderung von Investitionen und die Ankurbelung des Wirtschaftskreislaufs anbelangt.

Unternehmen sollen sich auf kürzere, stabilere Lieferketten sowie – noch mehr als bisher – auf Digitalisierung konzentrieren, das ist gängige Lehre aus der Coronakrise. Teilen Sie diese Ansichten?

Butollo: Ja, definitiv. Speziell bei der Digitalisierung ist noch viel klarer geworden, was hier nötig ist. Bei den Supply Chains müssen wir allerdings darauf achten, dass die internationale Arbeitsteilung nicht in Frage gestellt wird. Diese hat große Vorteile und brachte viel Wohlstand. Jetzt pauschal auf Re-Shoring, also Produktionsrückverlagerung, der produzierenden Wirtschaft zu setzen, würde die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen gefährden.

Die Corona-Pandemie hat die Bemühungen für mehr Klimaschutz in den Hintergrund rücken lassen. Wie wird es danach weitergehen?

Butollo: Das Thema Nachhaltigkeit wird nach der Bewältigung der Krise verstärkt zurückkehren. Es ist eine globale Notwendigkeit, der Trend wird sich verstärken und von der Nische zum Mainstream werden. Wir Banken und vor allem wir als Commerzbank werden da eine Vorreiterrolle einnehmen.

Das Interview führte Klaus Paukovits.

UNTERNEHMENS- PORTRAIT

„Wir sind Ihr
strategischer Partner
für internationales
Corporate Banking
in Österreich.“



C. PAVELBECKER

Kontakt: Mag. Martin Butollo
Country CEO Commerzbank Österreich
Tel.: 01/ 50672505
info.vienna@commerzbank.com
www.commerzbank.at

Commerzbank

Die Commerzbank ist seit 2009 mit einer Niederlassung in Wien vor Ort, die aus der bereits 2000 gegründeten Filiale der Dresdner Bank entstanden ist. Durch diese Präsenz kennen wir den österreichischen Markt, seine Besonderheiten und Regularien. Als Marktführer im deutschen Firmenkundengeschäft wickeln wir rund 30 Prozent des deutschen Außenhandels ab. Wir stehen österreichischen Corporates mit fachlichem Know-How und Länderexpertise bei deren Internationalisierung und Wachstumsstrategien als starker Partner zur Seite.

Weltweit betreuen wir über 70.000 Firmenkunden, multinationale Konzerne, Finanzdienstleister

und institutionelle Kunden. In Deutschland besitzt die Commerzbank mit 100 Firmenkunden-Standorten das dichteste Netz an Firmenkunden-Filialen aller privaten Banken, weltweit ist sie in knapp 50 Ländern vor Ort.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

FACTS

Firmensitz:
Österreich: 1130 Wien
Deutschland: Frankfurt am Main
Mitarbeiter: Österreich 40,
weltweit 49.000